



# 21 Beispiel-Vorfälle der Berliner Register

## Rassistischer Angriff in Spandau

29.01.2024: Eine ca. 35-jährige Frau wurde antimuslimisch rassistisch Rassismus angegriffen, als sie sich an einer Bushaltestelle hinsetzte. Ein unbekannter Mann zog mehrmals ihr Kopftuch herunter und verletzte sie am Hals und Nacken. Dann versuchte er ihren Kopf gegen die Glasscheibe zu schlagen. Jemand mischte sich ein und rief die Polizei, vor denen der Angreifer die Frau rassistisch beleidigte.

Quelle: ReachOut Berlin.

## Sozialchauvinistische Sachbeschädigung in Lichtenberg

03.03.2024: Die Gedenktafel am alten Urnenfriedhof für Kurt Schneider, Todesopfer rechter Gewalt, wurde mit mehreren Neonazi-Aufklebern beklebt und beschädigt.

Quelle: Register Lichtenberg.

## Neonazistische Bedrohung in Tiergarten

12.04.2024: Ein Medienaktivist, welcher der Partei „Die Heimat“ (ehem. NPD) nahestand, störte eine Kundgebung für das Selbstbestimmungsgesetz. Der Aktivist rannte mehrfach auf Teilnehmende zu und schrie sie an.

Quelle: Berliner Register.

## Rassistische strukturelle Diskriminierung im Bezirk Reinickendorf

16.05.2024: Bei der Sozialen Wohnhilfe lehnte die Behörde die Unterbringung einer Alleinerziehenden mit minderjährigen Kindern trotz Anspruchs ab. Die Ablehnung der Unterbringung basierte auf der unterstellten Annahme, dass die rumänische Familie in ihrem Herkunftsland über Wohnraum verfüge, ohne dies individuell zu prüfen – eine rassistische Zuschreibung, die insbesondere Roma-Familien oft trifft.

Quelle: DOSTA – Amaro Foro.

## Sozialchauvinistischer Angriff in Niederschöneweide

20.06.2024: Nachts in der Michael-Brückner-Straße berichtete eine wohnungslose Person Passant\*innen, dass sie gewalttätig mit Tritten und unter Waffenbedrohung von ihrem Schlafplatz vertrieben wurde. Die Zeug\*innen wurden dann ebenfalls aggressiv angegangen.

Quelle: Berliner Register.

## NS-verherrlichende Veranstaltung in Charlottenburg

20.06.2024: Die extrem rechte „Junge Alternative Brandenburg“ spielte bei einer Propagandaaktion in der Linie U7 ab Adenauerplatz den Song „L’amour toujours“ von Gigi D’Agostino ab und zeigte den Fahrgästen Schilder mit der verbotenen SA-Parole „Alles für De...“, die sie mit schwarzrotgoldenem Balken schwärzten. Sie trugen die nationalistische Stolzmonatfahne, welche die sechsfarbige Regenbogenfahne durch abgestufte Deutschlandfarben ersetzt.

Quelle: Register Charlottenburg-Wilmersdorf.

## Lesben- und schwulenfeindlicher Aufkleber in Prenzlauer Berg

24.06.2024: An der Jugendverkehrsschule Prenzlauer Berg fand sich der Aufkleber „Homopropaganda stoppen“ von „Der III. Weg“.

Quelle: Fach- und Netzwerkstelle [moskito].



### Neonazistischer Angriff in Friedrichshain

06.07.2024: Am Ostkreuz griffen 20 maskierte, bewaffnete Neonazis etwa 40 Leute an, die auf dem Weg zu einer Demonstration gegen rechte Gewalt in Marzahn-Hellersdorf waren. Sie benutzten dabei Schlagstöcke und Quarz-Handschuhe. Sie prügeln auf die Wartenden ein, auch gezielt gegen Köpfe und am Boden Liegende. Es gab mindestens sechs Verletzte. Die Bundespolizei berichtete von einer verletzten Beamtin. Unter den Tätern waren auch Personen, die dem Umfeld der „NRJ“ zugeordnet werden.

Quelle: Register Friedrichshain-Kreuzberg; PM Organisationsbündnis.

Hintergrundbericht: <https://berliner-register.de/artikel/monitoring-nrj-in-berlin>

### Antifeministische Beleidigung in Neukölln

08.07.2024: Eine feministische Beratungsstelle gegen sexualisierte Gewalt erhielt ein Paket, umhüllt mit einem Plakat gegen Rassismus und Sexismus aus ihrem Hausflur. Darin war eine offene Flasche mit Urin.

Quelle: Meldestelle Antifeminismus / Amadeu Antonio Stiftung.

### Transfeindlicher Angriff in Schöneberg

12.07.2024: Ein Transgender-Paar wurde homofeindlich beleidigt, unter Androhung von Gewalt, durch eine Gruppe junger Männer. Dazu wurden sie auch bespuckt.

Quelle: Meldeformular Berliner Register. 11.08.2024.

### Queerfeindliche Veranstaltung in Tiergarten

27.07.2024: Im Tilla-Durieux-Park versammelten sich etwa 30 Neonazis, um den CSD zu stören. Die Polizei stoppte die Gruppe vorher. Zu der Störaktion hatten im Vorfeld die „Jungen Nationalisten“ und „Deutsche Jugend Voran“ mobilisiert.

Quelle: Tagesspiegel Plus 28.07.2024; CeMAS/Düker/Mellea (2024: 12): Eine neue Generation von Neonazis.

### NS-verherrlichende Veranstaltung in Charlottenburg

05.08.2024: In der Wilmersdorfer Straße fand eine Demonstration von 40 Personen des Querdenken-Spektrums statt, bei der ein Lied vorgetragen wurde, das Selenskyj beim Ausruf „Heil Selenskyj“ mit Hitler verglich. Ein Redebeitrag verglich eine vermeintliche Medienzensur heutzutage mit dem NS. Eine Teilnehmerin trug eine Reichsfahne auf ihrer Jacke.

Quelle: Register Charlottenburg-Wilmersdorf.

### Antisemitischer Angriff in Alt-Treptow

15.08.2024: Eine jüdische Person wartete in Alt-Treptow an einer Ampel, als sie merkte, dass ein Jugendlicher ihr auf die Brust starrte und dort ihre Chai-Kette [Chai, hebräisch: Leben] sah. Er spuckte sie an und rief auf Arabisch: „Jüdische Hure“.

Quelle: RIAS Berlin.

### Neonazistischer Angriff in Marzahn

13.09.2024: Gegen 21.40 Uhr griffen beschimpften, bedrohten, schlugen und beraubten sieben neonazistische Angreifer bei der Mehrower Allee eine Person, die sie wegen ihrer Kleidung als Gegner der extremen Rechten wahrnahmen. Einer der Angreifer war verummmt, ein weiterer trug ein T-Shirt von „Der III. Weg“. Die Gruppe „Deutsche Jugend Voran“ postete später ein Foto mit dem geraubten Gegenstand aus einer Kneipe. Die Polizei ermittelte.

Quelle: Register Marzahn-Hellersdorf.



### Antisemitische Bedrohung in Friedrichshain

30.10.2024: An ein Wohnhaus im Samariterviertel, in dem eine junge israelische Familie wohnt, wurde an die Fassade zweimal in großen Buchstaben das Wort „Jude“ geschmiert.

Quelle: Register Friedrichshain-Kreuzberg.

### Behindertenfeindliche Beleidigung in Neukölln

05.11.2024: Im Aufzug am U-Bahnhof Leinestraße beleidigte ein Mann eine Person ableistisch und transfeindlich. Er forderte eine erneute „Aktion T4“, während der im Nationalsozialismus fast 200.000 Menschen mit körperlichen und geistigen Beeinträchtigungen ermordet wurden.

Quelle: Register Neukölln.

### Antisemitische Pöbelei in Steglitz

09.11.2024: In der Kieler Straße trat ein 29-jähriger Mann eine Kerze von einem Stolperstein. Dabei rief er antisemitische Sprüche wie: „Ich hasse Juden“. Zeug\*innen riefen die Polizei.

Quelle: Tagesspiegel vom 10.11.2024; Polizeimeldung Nr. 2275 10.11.2024.

### Neurechte Veranstaltung in Charlottenburg

13.11.2024: In der Bibliothek des Konservatismus fand eine Buchvorstellung statt, die wegen der Äußerungen als rassistisch und sozialchauvinistisch eingeordnet werden kann. Der Autor argumentierte, eine „ethnische deutsche Identität“ werde durch Abstammung weitergegeben, was als rassistisch eingeordnet werden kann. Er behauptete, bestimmte Migration gefährde die „weiße Mehrheit“ Europas und führe zum Identitätsverlust. Die Rede lässt sich teils in das rassistische Konzept des Ethnopluralismus einordnen. Migrant\*innen wurden pauschal als weniger produktiv und qualifiziert abgewertet. Er wünschte sich, dass „die Klugen, Fleißigen und Anstrengungsbereiten Kinder bekommen“. 200 Menschen protestierten.

Quelle: Register Charlottenburg-Wilmersdorf.

### Rassistische Pöbelei in Charlottenburg

16.11.2024: In der S-Bahnlinie S46 Richtung Treptower Park kurz nach Messe Nord/ICC wurde das Lied „L'Amour Toujours“ von Gigi d'Agostino abgespielt, zu dem ein Mann den umgedichteten rassistischen Text „Deutschland den Deutschen, Ausländer raus!“ („Sylt-Song“) mitsang.

Quelle: Meldeformular Berliner Register.

### Rassistische Beleidigung in Spandau

03.12.2024: Ein Autofahrer brüllte einen BSR-Mitarbeiter an, der ihn gebeten hatte umzuparken, dass er sich nur mit „Deutschen“ unterhalten wollte. Und „wenn er mit seinem ganzen Pack endlich in Abschiebeknast säße, würde es auch wieder deutsche Müllmänner geben“. Zwei weitere BSR-Mitarbeiter unterstützten ihren Kollegen. Als der Mann wegfuhr, drohte er laut: „Das hat ab März ein Ende mit Euch! Dann seid Ihr alle dran!“

Quelle: Register Spandau.

### Angriff gegen politische Gegner\*innen der extremen Rechten in Lichterfelde

14.12.2024: An der Bushaltestelle S-Bahnhof Lichterfelde Ost griffen extrem rechte Personen zwei SPD-Mitglieder beim Wahlkampf an. Sie rissen ihre Parteimützen vom Kopf, beleidigten sie und griffen sie an, auch als einer am Boden lag. Polizei kam hinzu, deren Mitglieder ebenfalls verletzt wurden, ein Polizist wurde rassistisch beleidigt.

Quelle: Polizeimeldung Nr. 2572 15.12.2024; Tagesspiegel 14.12.2024.